Preise, ab. Zu dieser Ausstellung hat Jedermann unentgeltlich Zutritt. Da die Sammlungen nur abtheilungsweise ausgestellt werden können, hat man diesmal die Abtheilung Portraits gewählt, wovon weit über 500 zur Aufstellung gelangt sind. Es ist diese interessante Sammlung Portraits Dresdner Persönlichkeiten nur heute während der obengenannten Zeit zu sehen.

— Die figürliche Darstellung des unglücklichen Louis Napoleon im Panoptikum findet lebhaftes Interesse und die Schnelligkeit, mit der dieser zeitweilige Held des Tages zur persönlichen Anschauung gebracht ward, alle Anerkennung.

— Wie in früheren Jahren gestaltete sich auch heuer das Sommerfest des jugendfrischen Polytechniker-Gesangvereins „Erato" zu einer frohgemuthen, durch viele schöne Liedervorträge, einen reizenden Damenflor und die Mitwirkung der Schützenkapelle unter Herrn Werner, ausgezeichneten Zusammenkunft. Freilich, es war nur ein Eratofest, kein Sommerfest, denn der Sommer — fehlte. Indeß, die schönen Räume des Parkhotels boten bei den Regenschauern gute Unterkunft und der Garten trocknete immer wieder schnell ab. Nur war die Bedienung des wohl auf so zahlreichen Besuch nicht vorgesehenen (!) Etablissements etwas zaghaft, es war oft nicht einmal eine Speisenkarte, geschweige die Speisen selbst zu erlangen, so daß der vigilante Wirth des Schillergartens später durch viele gute Soupers die hungrigen Wartenden erquicken konnte. Von dort aus, unter den rauschenden Linden des Schillergartens hindurch, sah sich die stolze Flotille von Gondeln, die bis in die Wipfeln mit bunten Lampions versehen waren, ganz entzückend an, als um 9 Uhr unter Böllerschüssen und Feuerwerk die junge Welt sich paarweise in 30 zu je 3 aneinander gekketeten Kähnen einschiffte und unter Musik und Gesang nach Dresden den Strom hinabglitt. Wahrlich, ein Stückchen Venedig, leider ohne italienische warme Sommerluft. Die Inhaber vieler Villen und öffentlicher Etablissements an den Elbufern (namentlich Capa Zehn auf dem Waldschlößchen, von welchem herab der Gesangverein Carola seinen kameradschaftlichen Sängergruß ertönen ließ) gaben durch Lodbrennen von Feuerwerkskörpern den Herren Studiosi, die trotz des ziemlich pfiffigen Zephirs schwungvolle Weisen erklingen ließen, ihre freundliche Gesinnung kund. Nach glücklicher Landung am Pontonschuppen versammelte sich die Gesellschaft in dem Bach'schen (früher Kusser'schen) Etablissement in der Königstraße, welches so schön restaurirt ist, daß man in diesen Lokalitäten mit Freude so manchem Wintervergnügen entgegen sehen kann. Die Speisen und Getränke wurden in einer Güte und Quantität verabreicht, wie man es in diesem Etablissement seit Decennien nicht erlebt hat. Nach 10 Uhr begann der Ball, und war wurde mit einer Frische und Lust gewalzt, daß den zuschauenden Gästen das Herz dabei aufging; allgemeine Bewunderung fand besonders die Menge der reizenden jungen Damen, durch welche der Ball sich diesmal entschieden auszeichnete. Ja, ja, die Herren Eratonen! Der obligate Katerdammel wurde gestern Nachmittag in Reisewitz abgehalten, bei welchem nicht etwa nur Katerwitze „fliegen", sondern wobei wirklich geistvolle Scherze und reizende musikalische Produktionen vorherrschten.

— Neuheiten. Die Firma Lemcke u. Däbne hier (Altmarkt 19) bringt beim Beginn der eigentlichen Reisesaison 2 vollkommene Neuheiten in Reiseplaidriemen. Der um das Plaid geschlungene Riemen ist ein einfaches Lederstück, welches durch am Ende befindliche Schlitze um jedes Stück beliebig geschlungen werden kann und gleichzeitig den Zweck eines Umhängeriemens erfüllt. Ein anderer Plaidriemen mit Patentholzgriff bietet durch denselben die Annehmlichkeit, daß die Hand bei längerem Tragen nicht ermüdet und der eingeschnallte Gegenstand nicht locker gezogen wird, wie dies bei den bisher üblichen diesjährigen Lederarissen der Fall war. Noch zwei andere hübsche Neuheiten aus demselben Geschäft sind Frottirhandschuhe, Flecke und Frottirhandschuhe; dieselben sind ungleich dauerhafter, als alle bisher zu diesem Zwecke fabrizirten Artikel und erfüllen das gesundheitsdienliche Frottiren des Körpers nicht nur dem Namen nach, sondern nach eigener Ueberzeugung in der That.

— Selten hat eine neue, patentirte, aber fabelhaft einfache Erfindung sich so rasch eingebürgert, wie seit einigen Tagen die neuen Glas-Jalousien von Opp und Dippmann in Trachau, welche für Dresden Herr O. Rottenburg, Neumarkt 13, III., vertritt. Sie können eine oder mehrere Fensterscheiben bedecken, welche, wenn die Glasplatten, welche (statt hölzerner Plättchen) die Jalousie bilden, zu gestellt sind, fast so dicht wie eine Glasscheibe aus dem Ganzen schließen; stellt man aber — mit einem Ruck — die Plättchen auf, so hat man die prächtigste Ventilation, bei völlig ungetrübter Helligkeit des Fensters. Für Theater, Krankenhäuser, Fabriken, Restaurants und Schlafzimmer ist diese fabelhaft einfache Neuerung, die sich ganz billig stellt, überall anbringbar, von größtem Werth und auch wir haben auf unserer Redaktion sie sofort anbringen lassen, da sie ja alle Ventilationen übertreffen.

— Die Bierstadt Pilsen ist in großer Aufregung. Das bürgerliche Brauhaus zahlt eine Nachdividende von blos 400 fl. an jeden der brauberechtigten Bürger aus, statt der erwarteten 500 fl. Die vorjährige große Bierkalamität tritt in diesem Mindererertrag zu Tage. Die Pilsener Mitbürger sind durch zu hohe Dividenden verwöhnt und seufzen über das vorjährige Seifenbier. Uebrigens hatte jeder brauberechtigte Pilsener schon eine Abschlagsdividende von 700 fl. bekommen, 1100 fl. sind in dieser schlechten Zeit auch nicht von Pappe. Nächstes Jahr wird die Seifendiernachwirkung wohl noch schlimmer finanziell zum Ausdruck gelangen.

— Der deutsche Kellner-Verein „Saronia" hält am Mittwoch im Linke'schen Bade-Concert mit darauf folgendem Ball ab.

— Betreffs unserer gestrigen Notiz, den Fluchtversuch des Untersuchungsgefangenen Gärtner betr., wird uns von bestunterrichteter Seite mitgetheilt, daß bei der ganzen Affaire nicht ein Tröpfchen Blut geflossen sei. Der Flüchtling ist zwar bei dem Versuche, ihn wieder aufzuhalten, etwas an die Wand gedrückt, aber nicht im Geringsten verletzt worden.

— Ein Räuber von 10 Jahren. Als gestern ein kleines Mädchen fortgeschickt wurde, um etwas zu holen, lief ihm ein Knabe, ca. 10 Jahre alt, blond, auf der Ramm'schen Straße nach und folgte selbst, als sich das Mädchen in ein Haus flüchtete. Hier erreichte er dasselbe und nahm ihm das Portemonnaie mit 97 Pf. Inhalt ab. Das Portemonnaie war rothledern mit Stahlbügel.

— Gestern Vormittag ist einer Handelsfrau aus Großröhrsdorf auf hiesigem Altmarkt ein vierrädriger unangestrichener Handwagen mit zwei, Kitzchen und grüne Waaren enthaltenden Weidenkörben sammt dem davor gespannten schwarzen Hund gestohlen worden.

— In der Nacht von vorgestern zu gestern ist ein wegen verschiedener hier und in der Umgegend verübter Einbruchsdiebstähle — es sollen ihm und seinen 9 Spießgesellen nicht weniger als 24 nachgewiesen worden sein — bei dem hiesigen Bezirksgericht in Untersuchungshaft befindlicher Handarbeiter Namens Diege aus seiner in der 3. Etage des Gerichtsgefängnisses liegenden Zelle ausgebrochen und entkommen. Diege hatte im Laufe der Nacht ein Loch durch den Fußboden gearbeitet, in die darunter befindliche Zelle eine Partie Schiffstaue geworfen und sich dann durch die Oeffnung herabgelassen. Mit Hilfe eiserner Stäbe, die er vom Ofen seiner Zelle abgerissen, erbrach er hier die äußere Thüre, wonach es sich blos darum handelte, unbemerkt über den langen Corridor hinweg und die 2 Treppen im Vordergebäude Landhausstraße 11 herab und ins Freie zu gelangen. Letzteres kann erst gestern früh, nachdem die Thüre geöffnet worden, der Fall gewesen sein.

— Auf der Berliner Bahn in der Gegend von Cossebaude ist vorgestern durch den 7 Uhr von hier abgegangenen Zug ein 3jähr. Kind überfahren und sofort getödtet worden. Die Mutter des Kindes hatte dasselbe mit hinaus aufs Feld genommen und nicht bemerkt, daß dasselbe auf das Bahngleis gelaufen war. Der Maschinenführer soll das Kind auf dem Gleis bemerkt, aber trotz Bremsen das Unheil nicht zu verhüten vermocht haben.

Böhmisch-Leipa, K. B. Der 26jährige Sohn eines höheren Beamten, Herr Heinrich W., Geschäftsreisender eines Tetschner Handlungshauses wurde dort beim Nachhausegehen aus dem Theater vor mehreren Wochen auf der Kettenbrücke von einem Hunde in die Hand gebissen. Im Glauben, daß es ein toller Hund gewesen sein könnte, ließ sich der junge Mann sofort die Wunde ausbrennen. Die Wunde heilte schnell und Niemand dachte, daß sie von so traurigen Folgen für den äußerst strebsamen jungen Mann sein könnte. Herr W. verließ nach wie vor seinen Dienst und unternahm vorige Woche eine Geschäftsreise nach Wien, wo bald nach seiner Ankunft die entsetzliche Krankheit zum Ausbruch kam, welcher der Bedauernswerthe nach kurzen aber qualvollen Leiden unterliegen mußte. Der Verstorbene wurde nach hier überführt und unter dem Gepränge allgemeiner Theilnahme zur ewigen Ruhe bestattet.

— Zu den gestern schon ausführlicher behandelten Dittmannsdorfer Mord ist noch zu erwähnen, daß der Mörder, nachdem er seine Schwiegermutter erdrosselt hatte, die in demselben Raume schlief, in welchem er mit seinen 4 Kindern geschlafen, sich ruhig wieder niederlegte und weiter schlief. Am Morgen sagte er seinen erwachenden Kindern, daß die „Alte" des Nachts gestorben sei und daß sie die Leichenfrau holen möchten. Diese schöpfte beim Anblick der Leiche Verdacht und machte Anzeige.

— In der am 10. d. M. abgehaltenen fünften amtlichen Konferenz des Inspektionsbezirks Mariendorf beantwortete Bezirksschulinspektor Herrndorf in seiner Ansprache die Frage: „Was thut uns Arbeitern in der Schule in einer Zeit, die pessimistisch angehaucht ist, noth?" dahingehend: Klarheit, Begeisterung und die echte Festigkeit! Weiter behandelte Göpfert-Zöblitz den Unterricht im Stile, sowie Haupts-Lengefeld den Unterricht in der Orthographie. Bedauerlich war es nur, daß die Theilnehmer kein gemeinschaftliches Mahl vereinigte, und wird die Veranstaltung eines solchen in der Zukunft vielfach gewünscht. (Muß denn Alles vergessen werden? D. R.)

— Das vorgestrige auf dem Linke'schen Bade stattgefundene Concert des Dresdner Männergesangvereins war trotz des ungünstigen Wetters so zahlreich besucht, daß der geräumige Saal kaum die vielen Freunde des Vereins zu fassen vermochte. Die unter der Leitung des Herrn Jüngst gebotenen Gesangsvorträge bewiesen, daß der Verein über gute Gesangskräfte verfügt und dazu trefflich geschult ist. Den instrumentalen Theil vertrat die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100.

— In dem Garten der Restauration der goldenen Höhe steht jetzt ein Zwergobstbaum zum dritten Mal in diesem Jahre in voller Blüthe. Daneben trägt der erst im vorigen Jahre gepflanzte Baum kräftige halbreife Früchte.

— Ein Artillerie-Unteroffizier der hiesigen Garnison hat sich am Donnerstag Abend des in § 176 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Zuchthausstrafe bis zu 10 Jahren bedrohten Verbrechens an einem 11jährigen Mädchen, der Tochter eines in der Neustadt wohnhaften Schuhmachers, schuldig gemacht.

— Daß die seit nunmehr 14 Tagen anhaltende stets kühle und regnerische Witterung den Inhabern auswärts gelegener Erholungsorte wesentlichen Schaden zugefügt hat, hört man namentlich von den Wirthen der sächsischen Schweiz übereinstimmend klagen. Die Dresdner scheinen während der letzten beiden Wochen mehr kleinere Ausflüge, z. B. nach der Löwitz sowie nach den zwischen Plauen, Briesnitz und Cossebaude gelegenen Kirschplantagen unternommen zu haben. Wie uns nämlich versichert wird, war wenigstens das Große'sche Bergrestaurant in Cossebaude fast an jedem Tage stark frequentirt und scheint namentlich die Tasse ebenso preiswerthe als vorzügliche Küche eine besondere Zugkraft auf die Dresdner auszuüben.

— Vorgestern Abend in der 9. Stunde brach an einem gerade die Augustusbrücke in der Richtung von Altstadt nach Neustadt passirenden Omnibus eine Achse und war der Verkehr dadurch auf eine halbe Stunde ziemlich gehemmt.

— Das „Paradies" in der Niederlößnitz, welches seiner hübschen Lage und seiner Fernsicht wegen vom Dresdner Publikum früher gern und zahlreich frequentirt wurde, hat bekanntlich in letzter Zeit nicht mehr Restaurationszwecken gedient. Nachdem jetzt das Grundstück pachtweise in die Hände eines der größten Dresdner Marchand-tailleurs übergegangen, wird es in nächster Zeit wieder zu Restaurationszwecken hergerichtet und soll demnächst dem Publikum wieder zugänglich gemacht werden.

— Als gestern der Striesener Omnibus durch die Altstriesenerstraße fuhr, lief ein hübsches 3jähriges Kind gerade in die Pferde hinein. Der Kutscher konnte es von seinem Platze wohl kaum sehen und das Kind wäre gewiß mindestens sehr schwer verletzt worden, wenn nicht noch im letzten Augenblicke der Hausmann Löschke hinzugesprungen und unter eigener Gefahr das Kind gerettet hätte.

— Am Sonnabend Vormittag lief auf der kleinen Frohngasse eine Katze, deren eine Vorderpfote vollständig abgeschnitten war, herum. Ob das arme Thier in ein aufgestelltes Ratteneisen gerathen war, oder ob ein Akt grausamer Rohheit vorliegt, dürfte die sofort angestellte Untersuchung ergeben. Ein städtischer Beamter, welcher die Sache feststellte, ließ das arme Thier der Thierarzneischule zur Tödtung übergeben.

— In Plauen i. V. scheint es — wie von dort gemeldet wird — als ob für die Handweberei eine bessere Zeit kommen sollte. Ein altes bewährtes Plauensches Geschäftshaus machte vor einiger Zeit den Anfang mit der Ausgabe von Aufträgen für Handstühle und schon sind viele gefolgt. Ein intelligenter Weber hat ein allgemein ansprechendes, leicht zu verwendendes Fabrikat zu Wege gebracht, was auf dem mechanischen Stuhl gar nicht hergestellt werden kann.

— Eine seltene Blume blüht im Garten des Webermeisters Kohler oberhalb des Schloßbergs in Elsterberg — eine grüne Rose. Herr Kohler hat dieselbe selbst gezüchtet; ihre Farbe ist genau wie die der Blätter.

— Aus Ostrau ist seit dem 5. d. M. der Gemeindebeamte L., ein geachteter Mann, verschwunden. Er ist ohne Urlaub am genannten Tage mit der Bahn fortgefahren und hat noch zu einem Rathsdiener geäußert: Nun sind wir die längste Zeit beisammen gewesen, ich gehe nach Wien, um dort Polizeidiener zu werden. Er ist aber nicht nach Wien gekommen und bis zum 11. d. M. hatte man in Ostrau nichts mehr von ihm gehört. Man befürchtet eine Geistesstörung.

— Auf dem Nachhausewege vom Tanzvergnügen begriffen, ist in einer der letzten Nächte der ledige Zimmermann Heinig aus Oberpickenhain in Ossa vom Wege abgewichen, in ein Wasserloch gestürzt und darin ertrunken.

— Erhängt haben sich neuerdings der Tuchmacher Schmidt aus Großenhain, welcher seit Kurzem beschäftigungslos geworden war, am 10. dss. der im 76. Jahre stehende Handarbeiter Burkhardt in Mügeln an einem Baume hinter einer Scheune infolge einer unheilbaren Geisteskrankheit; am 8. dss. der Handarbeiter Kaufmann zu Naundorf bei Oschatz auf dem Oberboden des Drescherhauses daselbst; am 10. dss. der 64 Jahre alte Gutsauszügler Göttsching in Podelwitz bei Leipzig, der geisteskrank war, im Scheunengebäude des Gutes Nr. 11a, und in Grottendorf ein in den höheren Jahren stehender unbekannter Mann.

— Der 14jährige Sohn des Gemeindevorstands E. Mierisch in Lautzschen gerieth am 9. d. mit der rechten Hand in eine Häckselschneidemaschine, wobei ihm die Hälfte der Hand abgeschnitten ward.

— In den ersten Tagen dieser Woche ward in Poenitzsch von einem Dienstknecht, Namens Wieder, um sich an seinem Dienstherrn, dem Gutsbesitzer Schumann, zu rächen, einem von dessen Pferden die Zunge ausgerissen. Der abscheuliche Thierquäler ward verhaftet.

— In Eibenstock erschoß sich am 9. d. ein junger Kaufmannslehrling mittelst Revolvers. Der junge Mann soll sich leichtsinniger Handlungen schuldig gemacht und aus Furcht vor Strafe den Tod gesucht haben.

— Versteigerungen in den Gerichtsämtern: Montag den 14. Juli: Dresden: des Frl. Amalie Louise Agnes Opre Hausgrundstück in Niederlößnitz, 10,000 M.; Karl Theod. Trau's Hausgrundstück das., 27,000 M.; Meißen: Karl Gottlob Starke's Grundstücke in Großdobritz, 8400 u. 7500 M.; Pirna: Friedr. Aug. Kegel's Grundstück in Wehlen, 1500 M.; Burgstädt: Friedr. Wilh. Hoyer's Grundstück in Goritzhain, 1500 M. — Dienstag den 15. d.: Reichenbach: Joh. Gottl. Mai's' Grundstücke das., 9600 u. 11,700 M.; Dresden: Hendrick Harloff's Grundstück das., 60,000 M.; Crimmitschau: Gustav Oehler's Hausgrundstücke das., 91,950 und 2500 M.; Zwenkau: Karl Hermann Queri's und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Schröter Grundstück das., 6651 M.; Chemnitz: Friedr. Aug. Schreiner's Hausgrundstück daselbst, 31,298 M.; Emil Aug. Meyer jun. Grundstück das., 42,000 M.; Meerane: Heinrich Ernst Väkler's Grundstück das., 4000 M.; Oederan: der Ernestine Wilhelmine verehel. Richter Grundstücke in Gahlenz, 12,000, 1943 u. 5560 M.; Burgstädt: Christian Louis Gradner's Grundstück das., 8890 M. — Mittwoch den 16. d.: Dresden: der Julie Marie Ernest. Berthold Hausgrundstück das., 61,000 M.; Crimmitschau: Karl Ferd. Flicher's Grundstück das., 28,438 M.; Chemnitz: Karl Gustav Oertel's Grundstück das., 1700 M.; Adolph Hunger's Grundstück das., 76,180 M. taxirt.

— Oeffentliche Gerichtssitzungen. Schlimm, sehr schlimm ist es, wenn ein bis dahin unbescholtener Familienvater noch im hohen Mannesalter zum Wechselfälscher wird. Von Bedauern kann aber im vorliegenden Falle um so weniger die Rede sein, als den schweren Verbrechen ein leider heut zu Tage nur zu oft zum Nachtheile der Gläubiger mit Erfolg inscenirtes Manöver, das ehemännliche Besitzthum auf die Frau zu übertragen, vorangiug. Der 52jährige, aus einem Dorfe bei Oschatz stammende Produktenhändler Friedrich August Rothe, dessen Schicksal außer der Ehefrau vier erwachsene Kinder zu beweinen Ursache haben, kaufte im Jahre 1874 das Haus Rhänitzgasse Nr. 13 für 32,000 Thaler und vor Weihnachten des vorigen Jahres veräußerte er dieses Grundstück an seine Frau für 105,000 Mark, indem er gleichzeitig 60,000 Mk. in Hypotheken als „eheweibliches Eindringen" eintragen ließ, während in der That die Mitgift seiner Ehehälfte nicht mehr und nicht weniger als 200 Thlr. betragen hatte. Nach dieser Zeit kam Rothe in Geldverlegenheiten und er wandte sich daher Anfangs März an den Agenten Vollbrecht mit dem Ersuchen, diverse Darlehen zu vermitteln. Letzterer wies den Angeklagten an den Zeugen Nobis und dieser erklärte sich unter der Bedingung, daß die Ehefrau Rothe's acceptire, bereit, gegen Wechsel eine Summe von 1500 Mk. darzuleihen. Obschon nun N. wußte, daß seine Frau in dieser Angelegenheit trotz seiner Generalvollmacht nicht mit ihm einverstanden sein würde, und er also nicht über das Endresultat in Zweifel sein konnte, setzte er sich hin und ahmte die Schriftzüge derselben täuschend nach, um hierauf das Falsifikat zu präsentiren und das Darlehn nach Abzug von 200 Mk. für Zinsen in Empfang zu nehmen. Nobis würde ebenso, wie die nachfolgenden Herren auf ein „Geschäft" mit Rothe verzichtet haben, wenn er gewußt, daß das Accept gefälscht war. Der Zeuge Hausbesitzer Schmidt verschaffte dem Angeklagten ebenfalls gegen „Wechsel" unter Abzug von 160 M. zusammen 2700 M.; der Priv. Fritsche unter Berechnung von 400 M. für Zinsen 1500 M. und der Priv. Unger insgesammt 1000 M. Bei Gelegenheit der von Nobis gegen die Acceptantin, Marie verehel. Rothe erhobenen Wechselklage beschwor dieselbe, daß sie keineswegs ihrem Manne je Genehmigung zur Acceptation ertheilt habe. Die Gläubiger sind von Frau Rothe zum größten Theile entschädigt worden. Der Angeklagte vermag auf Vorhalt des Herrn Präsidenten nur anzugeben, daß er sich infolge der ihm übertragenen Generalvollmacht berechtigt gehalten habe, das Accept seiner Frau zu verwenden, obwohl er, wie bereits erwähnt, zugiebt, des Einverständnisses mit derselben keineswegs gewiß gewesen zu sein. Am 9. März d. J. wankte sich Rothe, seiner Angabe nach aus geschäftlichen Rücksichten, von hier weg und ging nach Holland, berührte Antwerpen und demnächst die portugiesische Hauptstadt, um sich darauf, wie das Villa in seinem Passe ergab, nach Brasilien zu begeben. Ob er das südamerik. Gebiet wirklich betreten, wurde nicht festgestellt, kurz, er stellte sich am 18. Juni durch den gegen ihn erlassenen Steckbrief bewogen, freiwillig der Justiz. Die auf Grund der gefälschten Wechsel in seinen Besitz gelangte Summe von etwa 6000 Mk. verwendete Rothe theils zur Deckung von Schulden, theils zur Befriedigung seiner Bedürfnisse. Herr Staatsanwalt Reiche-Eisenstuck fand die Anklage für gedeckt und beantragte demgemäß Verurtheilung wegen Urkundenfälschung, während der Vertheidiger, Herr Advokat Fränzel, in subjektiver Beziehung wenigstens die rechtswidrige Absicht vermißte und nur einen entschuldbaren Rechtsirrthum vorhanden glaubte, event. in Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit, den geleisteten Ersatz u. s. w. um die Annahme mildernder Umstände bat. Das Schöffengericht unter Vorsitz des Herrn Gerichtsrath v. Wangoldt erkannte unter Ausschluß mildernder Umstände auf 4 Jahre Zuchthaus und 6 Jahre Ehrenrechtsverlust. — Unter der Anklage des Betruges erschien der Restaurateur Josef Zenker vor dem Gerichtshofe. Derselbe stand schon seit längerer Zeit mit der Brauerei zu Reisewitz in Geschäftsverbindung und theilt sich, nachdem er verschiedene Abzahlungen an den mit ihm direkt verhandelnden Bierfuhrer Peter bewirkt hatte, die Schuldforderung der Brauerei an ihn im Herbst v. J. auf ca. 700 Mk. Der Angeklagte soll nun, wie ihm zur Last gelegt wird, behufs Gewährung eines noch ausgedehnteren Kredits dem Zeugen B. wider die Wahrheit vorgespiegelt haben, er habe von seiner Schwiegermutter noch 600 Mk. Hypothekengelder zu fordern, bekomme auch noch Geld von zu Hause ꝛc. und aus diesen Umständen sollte es sich erklären, daß das Guthaben der Brauerei bei Schröder's die stattliche Höhe von 1050 Mk. erreichte. Der Hauptzeuge ging gestern in seinen Aussagen wesentlich gegen früher zurück und gewann es den Anschein, daß er den Kredit im guten Glauben an die Zahlungsbereitwilligkeit B's weiter ausgedehnt habe, wenn schon sich nicht verkennen ließ, daß sowohl er, als der Brauereiinspektor Fränzel in Rücksicht auf einen vorhandenen Scheinverkauf des Zenker'schen Mobiliars Ursache hatten, das Schlimmste zu befürchten. Gegenwärtig ist die Brauerei vollständig mit ihren Ansprüchen gedeckt. Herr Staatsanwaltschaftsassessor von Beschwitz beantragte die Verurtheilung des Angeklagten, während der Vertheidiger, Herr Advokat Dr. Kunath, für Freisprechung plaidirte. Der Gerichtshof gewann denn auch nicht die volle richterliche Ueberzeugung von der Schuld Zenker's und erkannte demgemäß auf Freisprechung.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Morgen Vormittag 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Schlosser Franziskus Carolus Neumann von hier wegen schweren Diebstahls.

— **Witterungs-Beobachtung** am 12. Juli, Abds. 7 Uhr. Barometerstand n. Oscar Pöhlit (Wallstr. 19): 763 Millimeter (seit gestern 2 Mm. gestiegen.) — In Aussicht: Veränderlich. — Thermometrograph n. Reaumur: 11° W. — Differenz von gest. u. heute 11°; — niedrigste Temp. 8½° R., höchste Temp. 19½° W. Die Schloßthurmfahne zeigte West-Wind, Himmel: leicht bewölkt.

— **Wasserstand der Elbe und Moldau** am 12. Juli. Pudweis + 31, Prag + 60, Parkudic + 71, Melnik + 54, Leitmeritz + 32, Dresden — 56.

— **Wasserwärme der Elbe am 12. Juli: 13 Grad R**

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 11. Juli um 8 Uhr Morgens:

Ort.	Barom. auf 0° reduc.	Wind.		Wetter.	Temp. C.
Kopenhagen	748,8	NNO	leicht	Regen	+ 14,2
Stockholm	747,2	NW	leicht	Nebel	+ 12,5
Haparanda	750,2	NO	leicht	halb bedeckt	+ 19,6
St. Petersburg	748,4	O	leicht	Regen	+ 14,4
Moskau	751,5	S	still	wolkig	+ 19,1
Hamburg	752,5	W	schwach	Regen¹)	+ 12,7
Memel	748,7	W	schwach	trocken	+ 16,2
Paris	748,7	W	leicht	Regen	+ 12,0
München	—	—	—	—	—
Leipzig	755,7	WSW	mäßig	Regen²)	+ 10,8
Berlin	752,4	SW	leicht	Regen	+ 12,9
Wien	752,9	W	schwach	trocken	+ 15,9
Breslau	754,9	W	mäßig	bedeckt³)	+ 13,8

1) Gestern und Nachts häufige Regenschauer. 2) Gestern Mittag Schlossen, Nachts Regen. 3) Gestern Nachmittag Gewitter.

Uebersicht der Witterung. Ein Gebiet hohen Luftdruckes erstreckt sich von Südfrankreich bis über Irland hinaus und verbreitet sich allmälig über Central-Europa. Die meist mäßigen, über Westdeutschland vielfach starken nördlichen bis westlichen Winde dauern im Nordseegebiete fort und haben noch weitere Abkühlung bei vorwiegend trübem, vielfach regnerischem Wetter hervorgebracht, so daß die Temperatur allenthalben, in Mittel- und Süddeutschland bis zu 6 Grad unter der normalen liegt. Ueber Norddeutschland fanden gestern stellenweise Gewitter statt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Reichstagssitzung am Freitag. Abg. Sonnemann behauptet, daß die elsässischen Industriellen 100,000 Franks für schutzzöllnerische Agitation vor einigen Jahren ausgesetzt haben. Abg. Grad bestreitet dies aufs Entschiedenste, worauf Abg. Sonnemann bemerkt, er habe jene Thatsache von einem Mitglied des Hauses (Schneegans); wenn Herr Grad das bestreite, so sei er ein Lügner! (Stürmische Unterbrechung; Präsident v. Seydewitz ruft Herrn Sonnemann dafür zur Ordnung.) Abg. Schneegans: Zu seiner Verwunderung habe er soeben erfahren, daß er Derjenige gewesen sein solle, der Herrn Sonnemann von den Manifestationen der elsässischen Industriellen in Kenntniß gesetzt habe. Er erklärte, daß er sich absolut nicht erinnern könne, in dieser Sache etwas gesagt zu haben. Auch sei ihm nicht bekannt, daß die Industriellen des Elsasses 100,000 M.